

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Abteilung Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau
Söbrignerstr. 3a, 01326 Dresden-Pillnitz
Internet: <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/6280.htm>

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Klaus Engelhardt
E-Mail: Klaus.Engelhardt@smul.sachsen.de
Tel.: 0351/2612-8307

15. Pillnitzer Galabau-Tag, 04. März 2011

Grußworte des Präsidenten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Norbert Eichkorn

- Die Galabau-Branche hat 2010 ein wirtschaftlich solides Jahr verbuchen können. Lediglich der frühe Wintereinbruch war ein Wermutstropfen. Insgesamt können die meisten Betriebe aber mit dem im Vorjahr aufgebauten Optimismus auch in das Jahr 2011 starten.
- Vor einem Jahr noch stand Deutschland in der – u. a. französischen – Kritik, dass sein wirtschaftlicher Aufschwung vor allem vom Export getragen wird und die Binnennachfrage zu wünschen übrig lässt. Das hat sich geändert. Die Konjunktur wird heute wesentlich von der Binnennachfrage mitbestimmt. Und für 2011 wird ein weiteres Ansteigen der Kaufkraft der Deutschen prognostiziert. Die Gesellschaft für Konsumforschung hat in ihrem jüngsten Barometer für die sogenannte Anschaffungsneigung den höchsten Stand seit Dezember 2006 festgestellt. Das verheißt auch gute Aussichten für den Garten- und Landschaftsbau, insbesondere für den Privatgartenbereich, der in den letzten Jahren ohnehin im Auftragsportfolio der Branche nach vorn gerückt ist.
- Die andere Seite ist, dass der private Auftraggeber zunehmend besser informiert ist. Vor allem das Internet wird zu einer immer wichtigeren Informationsquelle, mit der man sich nicht nur unkompliziert sondern auch recht umfassend Fachinformationen erschließen kann. Und wer bereit ist, 50.000 EUR für seinen Garten auszugeben, ist in der Regel auch bereit, sich vorher gut zu informieren. Für die Branche bedeutet das, dass man auf der einen Seite den einen oder anderen fachlichen Aspekt leichter mit seinen Kunden besprechen kann, auf der anderen Seite aber auch, dass der gut informierte Kunde zunehmend beurteilen kann, ob das, was in seinem Garten gebaut wird, solide Arbeit ist oder nicht. Das Fazit ist klar: Am Weiterlernen kommt kein Betrieb, der gut bleiben will, vorbei. Das betrifft nicht nur den Chef, sondern auch die Mitarbeiter. Und hierbei möchten wir Sie gemeinsam mit Ihrem Verband auch weiterhin unterstützen.
- Die Pflanzenverwendung ist das, was der Garten- und Landschaftsbau seinen Kunden als qualitatives Plus im Vergleich zu den Kollegen von Hoch- und Tiefbau bie-

ten kann. Das ist ein Satz, der so oder ähnlich immer wiederholt wird. Aber wir sehen auch immer wieder, das er wert bleibt, wiederholt zu werden. Fachlich überzeugende Pflanzenverwendung ist ein Muss für die Betriebe, die sich im Privatkundenbereich weiter profilieren wollen. Aus diesem Grund wird auch in diesem Jahr die Pflanzenverwendung wieder den Schwerpunkt des Galabautages bilden.

- Mit Pflanzen zu gestalten heißt, den Kunden zu begeistern. Die Erwartungen an den eigenen Garten sind heute von Kunde zu Kunde vielfältig. Von naturnah bis formal, vom Heidegarten bis zum „mediterranen“ Garten reichen die Wünsche. Im ersten Vortrag, zu dem ich Herrn Simon von der gleichnamigen Sortiments- und Versuchsgärtnerei in Marktheidenfeld begrüße, soll es um eine noch wenig verbreitete Stilrichtung gehen. Präriegärten haben erst in den letzten Jahren zunehmend von sich reden gemacht und sind sicher noch eine Nische, mit der man Kunden begeistern kann. Wir freuen uns auf Ihren Vortrag, Herr Simon.
- Unter den Stauden gibt es für jeden Standort etwas Passendes. Das ist zwar richtig, aber trotzdem lassen sich für manche Standorte leichter Pflanzungen konzipieren als für andere. In den zurückliegenden Jahren standen auf dem Galabau-Tag eher die sonnigen Bereiche im Blickpunkt. In diesem Jahr möchten wir den Fokus etwas mehr auf die schattigen Bereiche lenken. Sowohl aus einem Versuch als auch aus verschiedenen Demonstrationspflanzungen konnten am Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in den letzten Jahren Ergebnisse und Erfahrungen zur Bepflanzung von Problemstandorten gewonnen werden, die Frau König und Frau Rösler von unserem Referat „Garten- und Landschaftsbau“ vorstellen werden.
- Schon seit Jahren gibt es zwischen unserem Fachbereich Gartenbau und der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt eine enge Zusammenarbeit. Diese beschränkt sich nicht nur auf den Erfahrungsaustausch, sondern beinhaltet auf der Basis eines Kooperationsvertrages inzwischen auch eine zielgerichtete Arbeitsteilung und Spezialisierung. Übrigens – das ist auch Teil der Bemühungen, trotz sinkender personeller Ressourcen ein angemessenes Angebot an Lehr- und Versuchstätigkeit für den Gartenbau Mitteldeutschlands aufrechtzuerhalten. Teil dieser Kooperation ist die gegenseitige Hilfe im Rahmen von Vortragsveranstaltungen und ich freue mich, in diesem Kontext Frau Pacalaj aus Erfurt begrüßen zu können. Frau Pacalaj ist bekannt für ihre eingehende Arbeit mit Stauden, insbesondere mit Staudenmischpflanzungen. Nachdem wir vor zwei Jahren von ihr Ergebnisse zu Staudenmischpflanzungen auf Kiessubstraten gehört haben, soll es diesmal um den Schatten gehen. Auch Ihnen, Frau Pacalaj, ein herzliches Willkommen in Pillnitz und Dank für Ihre Unterstützung.

- Am Nachmittag treten die Pflanzen dann in den Hintergrund und die Unternehmensführung und die Normen rücken ins Blickfeld. Immer „den richtigen Draht zu finden“ – zum Kunden, zu den Mitarbeitern, zu den Geschäftspartnern – ist bekanntermaßen nicht einfach. Hier hat jeder Betriebsinhaber sicher schon leidige Erfahrungen gesammelt. Ich darf Herrn Sattler vom Institut für Zukunftskommunikation Chemnitz begrüßen, der sich zum Ziel gesetzt hat mitzuhelfen, die Kommunikation auf diesen vielen Ebenen zu verbessern.
- Zum Schluß kommt noch ein Blick auf eine wichtige Norm mit der Sie sicher fast täglich in der praktischen Arbeit zu tun haben – der Wegebau-Norm, wie man sie vereinfacht bezeichnen könnte. Normen unterliegen auch der Veränderung. Bei dieser Norm war das in der Vergangenheit recht häufig der Fall, was zur Folge hat, dass auch die Gefahr zunimmt, einmal nicht normgerecht zu bauen, weil man über die Änderung so genau nicht Bescheid wusste. Dr. Hohlfeld von unserem Haus wird versuchen, die wichtigen Änderungen herauszustellen und auf die Risiken bei Abweichungen von der Norm einzugehen.
- Ich wünsche Ihnen für den heutigen Tag interessante Vorträge und Diskussionen und darf mich in diesem Zusammenhang auch beim Verband als Mitveranstalter bedanken. Für 2011 wünsche ich Ihnen eine wirtschaftlich erfolgreiche Saison, getragen von dem Optimismus, dass Grün weiterhin gefragt bleibt.